

**Zeitschrift:** Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF  
**Herausgeber:** IMPULS und Ce Be eF : Club Behinderter und Ihrer FreundInnen (Schweiz)  
**Band:** 21 (1979)  
**Heft:** 4: Bericht Lutz unter die Lupe genommen durch das "Aktionskomitee gegen den Bericht Lutz"  
**Rubrik:** Leserecho

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Leser Echo

---

---

Welche änderungen? (PULS Nr. 3:  
brief an den leser, P.S.-bemerkungen)

Mit etwas zivilcourage wären auch die  
änderungen bezeichnet worden! Der  
P.S.-Satz würde ehrlicher lauten:  
"nach dem abschluss dieser montage  
der März-nummer wurde noch die  
sabotage vorgenommen. Dafür zeich-  
nen verantwortlich: Franz Lohri,  
Vreni Niklaus, Hans Witschi, Wolfgang  
Suttner und Barbara Zoller." (siehe  
auch PULS aktuell)

Helene Bruppacher

Sehr geehrte redaktion  
des pulsheftes.

Wir vermuten, dass der puls einigen  
leuten nicht so passt? Sicher hat  
der puls oft gutes anzubieten, aber,  
man sollte sich doch etwas überle-  
gen, wie und was man schreibt. Ich  
glaube, die sticheleien sollten doch  
mal aufhören. Ist es dann nötig,  
dass man die bibel benützt, siehe  
märz nummer, um etwas lustig zu  
machen, es ist schon oft reklamiert  
worden, dann heisst es, man ver-  
stehe keinen spass. Spass versteht  
man sicher, aber nicht so, wie es  
sich die zeichnenden leisten. Hinter  
den kulissen verbirgt sich unfaires  
denken anderen gegenüber. So trägt  
ihr nicht unwesentlich bei, dass  
werbeaktionen abflauen.

Vielleicht nehmt ihr das doch ein-  
wenig zu herzen.

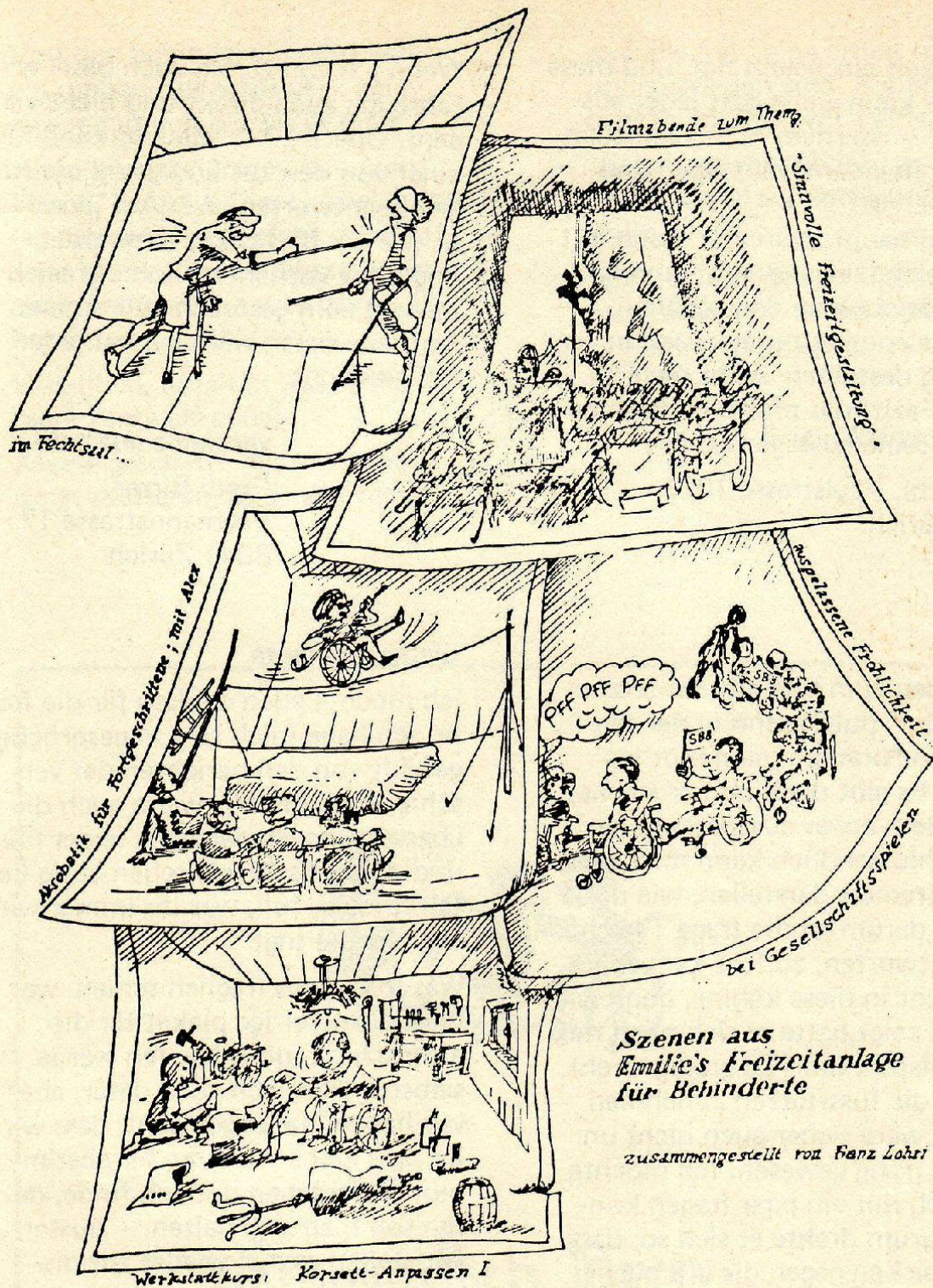
Antoinette Schneider  
Birkenhof 3  
5430 Wettingen

An den antworten von frau Lieber-  
herr hat mich einiges gestört. Ich  
höre da, die quintessenz ihrer acht-  
jährigen arbeit auf dem sozialamt  
sei die erkenntnis, dass für die be-  
hinderten zu wenig getan werde,  
dass es da w a h r s c h e i n l i c h  
einiges nachzuholen gelte. Braucht  
es acht jahre für diese wahrschein-  
liche erkenntnis, und worin besteht  
dieses "einige"? Nun wir verneh-  
men es weiter oben, wo frau Lieber-  
herr ausnahmsweise konkret wird:  
eine f r e i z e i t a n l a g e für be-  
hinderte. Frau Lieberherr rühmt sich,  
öfters mit behinderten und behinder-  
tenverbänden in kontakt zu sein. Ich  
frage mich: kann das projekt dieser  
freizeitanlage wirklich die frucht der  
kontakte sein? Mich dünkt, frau  
Lieberherr habe bei diesen kontakten  
mit behinderten die betroffenen selbst  
jeweils vergessen zu fragen, was denn  
eigentlich nun dringlich sei punkto  
sozialer integration, geblendet von  
ihrer eigenen gloriosen idee einer –  
bei den alten hats ja auch geklappt –  
freizeitanlage. Wärs nicht zum weinen,  
wärs zum lachen. Vielleicht hilft ne-  
benstehender satir-comic dazu.

G u t finde ich die präsentation des  
interviews. Dieses geht wie ein roter  
faden durchs heft. Die eingeschobe-  
nen recherchen sind nicht nur infor-  
mativ, sie sind sozusagen "verdauungs-  
hilfen", das lesen macht spass. Das ist  
guter journalismus!

Franz Lohri, Hausen a.A.





*Szenen aus  
Emilie's Freizeitanlage  
für Behinderte*

*zusammengestellt von Franz Lohri*

(Zum rätsel aus Nr. 3, 1979, Seite 37)

Es ist schon ein bisschen vermessen, anzunehmen, der mann sei zu fuss in die kabine gegangen und habe sich erst danach in den rollstuhl gesetzt, nur weil die brettli vorne fehlen!

Der mann hat vielleicht gar keine füsse!

Es könnte sich hier nämlich um einen schlagschatten von einem telefonbenützer aus der angrenzenden (transparenten) kabine handeln. Zu frage 2: das der mann augen am hinderkopf hat, glaube ich persönlich nicht. Da er nämlich gebannt zuhört und nichts spricht (siehe bild), ist anzunehmen, dass er die



genaue zeit eingestellt hat, und diese nummer kann weiss gott jeder auswendig. Ausserdem ist er rechtshänder, der linke arm fällt lahm und schwer.

Und überhaupt: wäre der mann mit dem gesicht zur anderen wand gedreht, könnte man den schönen, neuen teleponautomaten wegen verdeckung desselben nicht mehr sehen. Fazit: das photo hätte ohne zweifel seine aussage verfehlt.

H.Witschi, Asylstrasse 102,  
8032 Zürich.

Die fragen zum bild auf der letzten seite des "puls," mann in der telefonkabine" brachte mein blut ins wallen. Es gibt doch immer solche, die an allem etwas auszusetzen haben. Schlussendlich kann man alles aufs extremste darstellen, wie diese kabine, darum ist die frage 1 leicht zu beantworten; zu fuss kam er sicher nicht in diese kabine, denn wie das bild zeigt, hatte er sich noch mit dem rollstuhl um 180 grad gedreht. Dass er die fusstützen abnehmen musste, wäre sicher auch nicht unbedingt nötig gewesen. Ich möchte nun auch mit ein paar fragen kontern. Warum drehte er sich so, dass er den rücken gegen die 18 bücher hat? Warum hat er den hörer in der rechten hand und hört mit dem linken ohr?

Wie will er so das nötige geld nachwerfen?

Warum fuhr er nicht in die kabine und drehte sich nur um 90 grad, sodass er den apparat direkt vor sich hätte und die 18 bücher zu seiner rechten? Mit weniger extremität hätten sich alle fragen von selber gelöst.

Wenn ich von zürich nach basel will, fahre ich auch direkt und nicht via genf. Oder? ? ? Vielleicht kann mir einer von den zuständigen diese fragen beantworten? ? ? Auf jeden fall, so wie das bild zeigt, wäre also genug platz vorhanden und auf leichtere art zum gespräch zu kommen. Auf antworten wäre ich auf jeden fall gespannt.

verbleibe auf bald

Fredi Birrer  
Frymannstrasse 17  
8041 Zürich

Liebe puls-leute

ich möchte euch danken für die feb. nr. ich habe mich sehr angesprochen gefühlt von den berichten der verschiedenen mütter, wenn auch die übersetzung ins deutsche leider hie und da etwas zu wünschen übrig liess. Ich finde es toll, was ihr immer wieder fertig bringt.

Was mir etwas fraglich schien, war dieses ganzseitige plakats für die atomschutz-initiative. Ich war ja selbstverständlich auch dafür, aber wir haben mal abgemacht, dass wir im puls keine werbung für abstimmungen machen und ich finde, daran soll man sich halten. — ausser, wir stellen es mal wieder zur diskussion.

Mit herzlichen grüssen

U. Egli, Reichenbachstrasse 122,  
3004 Bern

**WARUM ?**

Auch ohne lutz-bericht finde ich die leistungen der IV sehr eingeschränkt. In meiner krise (arbeitslosigkeit) und in meinem neuen leben ist mir folgendes aufgefallen:

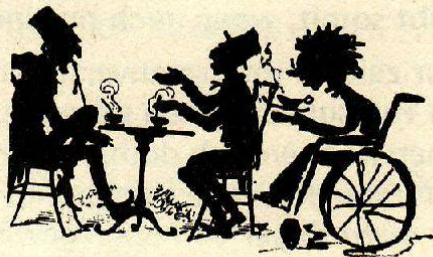


- Von den behinderten wird wohl ein Umbau des Autos verlangt, aber nicht von der IV bezahlt.
- Nicht erwerbsfähigen Beh. wird eine IV-Rente vergütet. Aber sonst jede Leistung gestrichen. z.B. TÜV-Reparaturen, (mein Fahrzeug zur Selbständigkeit), Kruckstöcke, Korsetts etc.
- Unfallbeh. erhalten wesentlich mehr Rente als andere.
- Kleine Geschäfte müssen unbedingt rentieren, es genügt nicht,

dass die Beh. eine Arbeit haben und zufrieden sind. Für Einrichtungen erhalten wir keine Hilfe !!

- Vielen schwer Gehbeh. werden keine Autos zur Verfügung gestellt.
- In den Büros der IV findet man fast keine Beh. in der Kommission überhaupt keine. ———  
W A R U M ?

Erich Waldvogel



Stammtisch Bern  
jeden 1. Montag im Monat  
im Rest. RASi (City West)